

Gropius stellt für das Bauhaus die besondere Aufgabe, eine moderne Architektur zu verwirklichen, „die, gleich der menschlichen Natur, das ganze Leben umfaßt“<sup>1</sup>. Das „ganze Leben“ ist für ihn die gesellschaftliche Totalität, die große Gemeinschaft, in der sich das Individuum umfassend entfalten kann. Gropius schwebt ein demokratisch orientiertes Gesellschaftsmodell vor, eine humane Ordnung, die einen abstrakten ethischen „Sozialismus“ verkörpert.

Das Wesentliche der neuen Bauten besteht nach Gropius in der Ordnung „der sich in ihnen abspielenden Lebensfunktionen“ und dem „daraus resultierenden baulichen Ausdruck“<sup>2</sup>. Die Gestaltung des Lebensprozesses der Gesellschaft ist das grundlegende Prinzip des Bauhaus-Funktionalismus. In diesem Sinne hat die Architektur ein „lebendiger Organismus“ zu sein. „Wir wollen den klaren, organischen Bauleib schaffen, der seinen Sinn und Zweck aus sich selbst heraus durch die Spannung seiner Baumassen zueinander funktionell verdeutlicht und alles Entbehrliche abstößt, das die absolute Gestalt des Baues verschleiert.“<sup>3</sup> „Die Baugestalt ist nicht um ihrer selbst willen da, sie entspringt allein aus dem Wesen des Baus, aus seiner Funktion, die er erfüllen soll.“<sup>4</sup> Die „psychischen Bedürfnisse nach harmonischem Raum, nach Wohlklang und Maß der Glieder, die den Raum erst lebendig wahrnehmbar machen“<sup>5</sup>, erweitern die Aufgabe der Architektur über die bloße Zweckerfüllung hinaus.

So wie das Bauwerk aus der lebendigen Funktion und Zweckbestimmung heraus entworfen wird, bietet es selbst die Möglichkeit, diesem neuen gestalterischen Anspruch Ausdruck zu verleihen.

Skelettbauten aus Eisenbeton oder

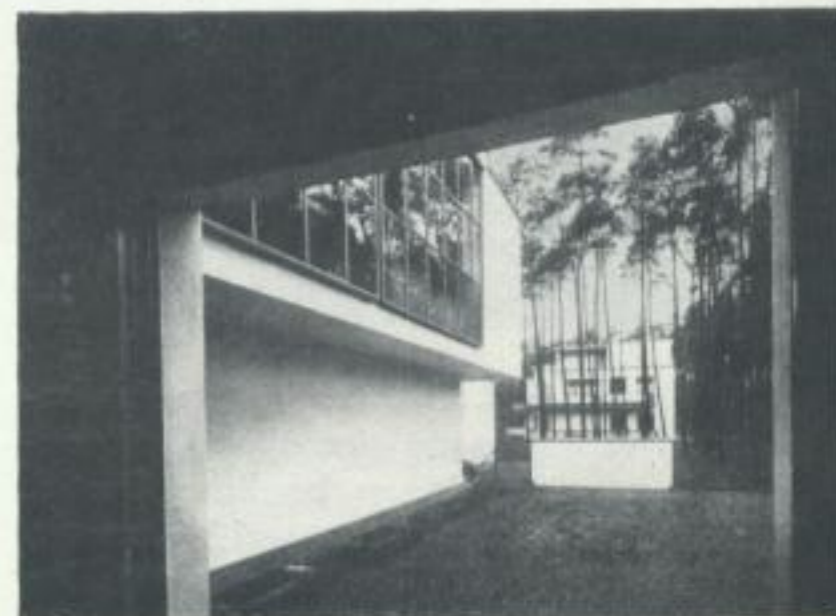
Stahl, weitgespannte Konstruktionen vermögen die schwere Erdgebundenheit der Baumassen ästhetisch aufzuheben. „Das Gefühl der Schwere, das die alte Bauform entscheidend bestimmte“<sup>6</sup>, hat keine Gültigkeit mehr. Ebenso sind für die baukörperliche Gestalt die baukünstlerischen Gesetze der Antithesen Last – Stütze, Masse – Hohlraum, Horizontale – Vertikale aufgehoben. Symmetrie und Mittelachse widersprechen einer freizügigen Grundrißgestaltung. Die asymmetrische Gestaltung im Sinne der „rhythmischen Balance“ wird zum ästhetischen Prinzip. In Skelettbauten sind Wände als tragende Elemente nicht mehr nötig; nunmehr ihrer kraftübertragenden Funktion entledigt, erscheinen sie als raumbildende Flächen, als Raumabschluß, und sind in dieser Eigenschaft variabel den Funktionen im Raum leicht anpaßbar. Lichtdurchflutete Räume entstehen durch verglaste Außenwände. Die vorgehängte Glasfassade erscheint als neuartiges architektonisches Element. Neuen Baustoffen, dem Glas, dem Stahl und dem Beton, wird ein Hohelied als Gestaltungsmittel der modernen Architektur angestimmt. Das Flachdach, eine Ausdrucksform der geometrisierenden Baukörpergestaltung, ergibt sich aus neuen baulich-konstruktiven Möglichkeiten.

Die den Lebensfunktionen folgende umfassende und einheitliche Architektur wird zu einem gestaltbaren Kontinuum, das im städtebaulichen Raum aufgeht.

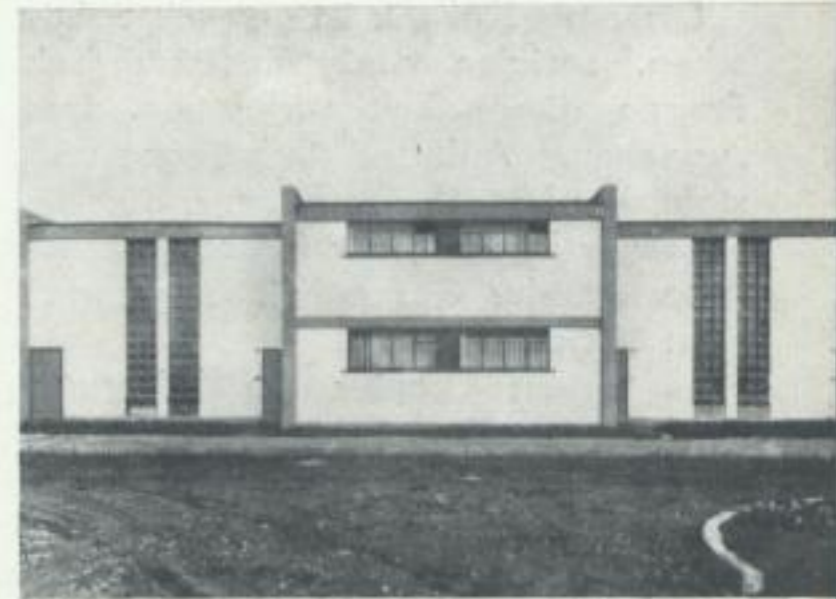
Aus der Wesensbestimmung der Architektur, die notwendigerweise den produktiven und technischen Bedingungen sowie dem allumfassenden sozialen Anspruch entspricht, leitet Gropius eine neue Auffassung von der architektonischen Form her, die aber keine im Sinne der formalistischen Stilbil-



2 Werkstättenblock



3 Blick aus einem der Meisterhäuser



4 Siedlungshaus in Dessau-Törten